

Ernst Theodorowitsch Krenkel

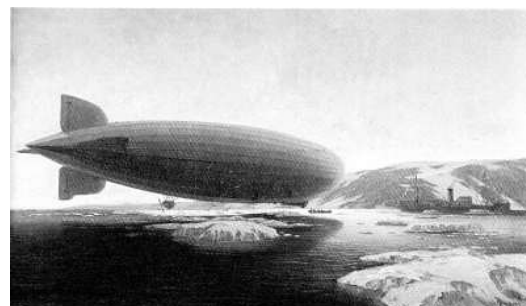
Polarforscher und bedeutende Persönlichkeit im Amateurfunk

Ernst Krenkel wurde am 24. Dezember 1903 in Bialystok geboren und starb am 8. Dezember 1971, 16 Tage vor seinem 68. Geburtstag. Ernst Krenkel war ein sowjetischer Polarforscher und Funker der Expedition Nordpol-1. Krenkel arbeitete dann zwischen 1924 - 1938 auf verschiedenen Polarstationen. Er war bei der Errichtung der nördlichsten Funkstation der Welt, in der Arktis auf Franz-Joseph-Land beteiligt und stellte am 12. Januar 1930 den damaligen Weltrekord für Weitverbindungen her. In der Antarktis befand



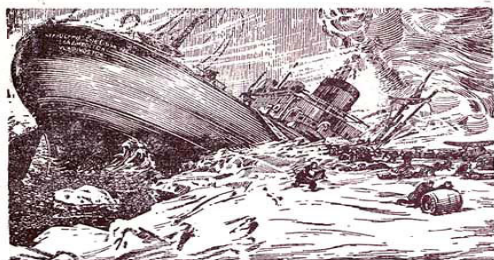
sich eine Antarktis-Expedition unter Admiral Byrd mit dem Funker Howard Mason. Die Koordinaten waren für Krenkel 81° Nord und 75° Süd für Mason.

Ein Abstecher in die Luft unternahm er 1931 mit dem Luftschiff «Graf Zeppelin LZ 127», auf Einladung von Hugo Eckener, dem Nachfolger von Ferdinand Graf von Zeppelin. Der Flug dauerte fast 104 Stunden, die Route führte über 8000 Meilen von Friedrichshafen am Bodensee über Leningrad und Achangelsk nach Franz-Joseph-Land, von dort nach Osten bis Severnaya Zemlya und Kap Tscheljuskin und zurück.



«Tscheljuskin» das Drama

Der Dampfer «Tscheljuskin» unter der Leitung Otto Schmidt und mit Ernst Krenkel als erster Radio-Offizier geriet am 13. Februar 1934 in riesige Packeisfelder wurde zermalmt und ging nach monatelanger Drift unter. Im letzten Augenblick konnten sich die Crew, 104 Menschen darunter 10 Frauen und 2 Kinder auf einer Eisscholle retten. Es gelang Proviant



RAEM was the call of S/S Cheluskin smashed by ice in the Polar sea in 1934. I was there the chief operator. Since then RAEM is my personal amateur call. Mail address: Ernst Krenkel, Chaplign street, 1/A, Moscow, USSR.
Г 313469 9/VI 1960 г. Типография ГЭИ, Москва, Шолоховский наб., 10. Зак. 237.

für zwei Monate, Zelte und Schlafsäcke auf die Scholle zu bringen, ehe das Schiff versank. Ernst Krenkel nahm das Funkgerät mit. Ohne Kommunikation wären die Ausgesetzten verloren gewesen. So aber konnte Ernst Krenkel von der Scholle «Camp Schmidt», wie er sie nannte, um Hilfe rufen. Es dauerte doch 2 Monate, bis die gesamte Gruppe am 13. April 1934 mit Flugzeugen evakuiert werden konnte. Es wurde ihm als Zeichen der Anerkennung das Rufzeichen des Schiffes verliehen «RAEM». Er durfte das Rufzeichen fortan benutzen.

Die letzte Arktis-Expedition auf der Nordpol 1

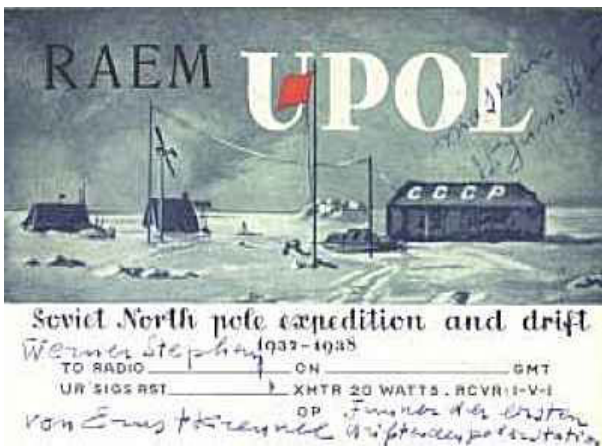
Vom 21. bis 26. Mai 1937 landeten nach einem Flug von über 600 Meilen mit mehr als 35 Forschern und zehneinhalb Tonnen Material von der Basis auf die Rudolph Insel. Später traten die meisten wieder den Rückflug an. Zurück blieben 4 Männer darunter Funkoffizier Ernst Krenkel, alle vier kurz die «Papanins» genannt. Sie hatten die Aufgabe übernommen, auf einer Eisscholle von etwa eineinhalb Kilometer Länge und einem Kilometer Breite zu überwintern. Die legendäre Drift der Station Nordpol 1 führte Ernst Krenkel mit 20 Watt Leistung unter dem Rufzeichen «UPOL» seine Gefährten und den Hund Cheery im Verlauf von 274 Tagen auf der treibenden Eisscholle auf einem Zickzack-Kurs nach Süden zur Ostküste Grönlands.

Bis Ende September 1937 waren es nur 200 Meilen gewesen, dann aber nahm die Geschwindigkeit zu und Anfang 1938



waren die ersten 1000 Meilen geschafft. Nach einem schweren Blizzard barst die Eisscholle in drei Stücke und man musste die Expedition abbrechen. Der Eisbrecher «Ermak» der die vier aus ihrer prekären Lage befreien sollte lag wegen Reparaturarbeiten in Kronstadt fest.

Die Evakuierung erfolgte mit den Eisbrechern «Taimir» und «Murmanets» die aus Murmansk ausgelaufen waren. Am 19. Februar setzte Ernst Krenkel seinen letzten Funkpruch ab.



Mitte März trafen die vier «Papanins» in Leningrad ein, mussten aber noch drei Tage auf dem Schiff warten: Soeben wurden die Urteile des Schauprozesses gegen Bucharin und Rukov vollstreckt, und da passte der staatlichen Propaganda die Empfangszeremonie für heldenhafte Polarforscher nicht ins Konzept.



Auch nach dieser Expedition behielt er sein Rufzeichen **RAEM**. Er war der erste Präsident der Radio-Sport-Vereinigung der Sowjetunion.

Sein Porträt wurde auf zahlreichen russischen Briefmarken abgebildet. Zusammen mit seinen Kollegen der Eisstation wurde er mit dem Titel «Held der Sowjetunion» geehrt. Zur Erinnerung werden mehrere Stationen von Funkamateuren jenseits des Polarkreises betrieben, durch Verbindungen mit diesen Stationen kann das Diplom RAEM erarbeitet werden.

Ernst Krenkel starb am 8. Dezember 1971. Sein Grabstein auf dem Friedhof Novodewichy ist ein Granitblock mit den Buchstaben **RAEM**.



Aus Buch «Schätze der QSL Collection»
Zusammengestellt von: Manfred Eisel - HB9DAX
www.polarstationen.ch